



Einflussfaktoren auf Akzeptanz

Das Büro Hitschfeld untersucht in einer repräsentativen Befragung Aspekte des Themas „Akzeptanz“.

Themenfeld „Gründe, sich zu engagieren“

Teilprojekt 2: Juni 2015

Inhalt

	Seite
Intention	3
Zusammenfassung – Diskussion	4
Die zentralen Ergebnisse in graphischer Darstellung	6
> Thema: Unterschiedliche Gründe für Engagement	7
> Thema: Mangel an Information und Beteiligung als Grund für Engagement	13
Fragebogen/Methode/Randbedingungen	17
Impressum	19

Intention

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit über 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz.

Akzeptanz für Projekte in Wirtschaft und Gesellschaft entsteht nicht primär während formaler Verfahren, sondern ist ein Bewusstseinsprozess, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und sehr stark von der Kommunikation für die und mit der Öffentlichkeit geprägt wird. Jedes Projekt muss intensiv analysiert und individuell bearbeitet werden. Lösungsansätze des **Akzeptanzmanagements** „von der Stange“ führen meist in eine Sackgasse.

Das Büro Hitschfeld baut dabei auf ein eigenes Instrumentarium, **Public Consensus Engineering** (PCE), dieses liefert einen wichtigen Beitrag für:

- Schaffung und Sicherung von Akzeptanz über den Projektzyklus hinweg,
- Minimierung unvermeidlicher Widerstände auf ein handhabbares Maß

- Schutz von Unternehmen und handelnden Personen und
- Aufbau von Vertrauen und Schaffung einer Grundlage für den Einsatz von Kommunikations- und Dialogformaten.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich viele Aspekte des Themas **Akzeptanzsicherung und -erwerb** sehr dynamisch verändern.

Deshalb haben wir seit Herbst 2013 quartalsweise in vier Teilprojekten pro Jahr („Wellen“) unterschiedliche Aspekte dieses Themas im Rahmen eines langfristig angelegten, repräsentativen Meinungsforschungsprojekts untersucht.

Das Forschungsprojekt schließt an die Studie zum Thema „Glaubwürdigkeit“ aus dem Mai 2012 sowie die Längsschnittstudien an, die wir im Zeitraum 9/2012 bis 8/2013 sowie 11/2013 bis 9/2014 zum Themenkomplex „Wirtschaftliches Engagement, öffentliches Vertrauen und Transparenz“ bzw. „Einflussfaktoren auf Akzeptanz“ durchgeführt haben.

Leipzig, im Juni 2015

Zusammenfassung – Diskussion (I)

- 1 Was bringt Menschen dazu, sich zu engagieren? Der zentrale Impuls für Engagement ist – wenig überraschend – die persönliche Betroffenheit.

Dabei ist die „Beeinträchtigung der Lebensqualität“ eine starke Motivation (2/3 würden sich engagieren), eine befürchtete „Bedrohung der Gesundheit“ ist hingegen der ultimative Reiz für ein Engagement. Für gut 4/5 der Befragten wäre dies die Motivation für eigenes Engagement.
- 2 Die Verletzung „gesellschaftlicher Spielregeln“ (Vorhandensein von ausreichenden Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten zu/in einem Projekt) oder gar eine „falsche politische oder gesellschaftliche Ausrichtung des Projektes“ würden über 40 % der Befragten zu einem Engagement bewegen.

Zusammenfassung – Diskussion (II)

- 3 Vergegenwärtigt man sich die Diskussion um die zunehmende Individualisierung und Aufspaltung der Gesellschaft, die zunehmende Bedeutung des individuellen Vorteils gegenüber dem Gemeinwohl, sind die unter Punkt 2 genannten Werte erfreulich hoch.

Auf die für Vorhabenträger, Politik und öffentliche Verwaltungen so wichtige Frage, was Bürgerinnen und Bürger zu Engagement veranlasst, gibt es demnach kein Entweder-oder; kein Egoismus vs. Bürgersinn:

Die Einhaltung der heute als „Must-have“ empfundenen Spielregeln muss genauso von Beginn an in die Überlegungen einbezogen werden, wie die persönliche Betroffenheit.

Ergebnisse Welle 2: Juni 2015

Die zentralen Daten in graphischer Darstellung

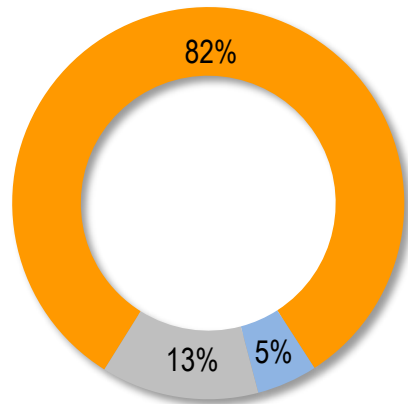
Thema

Unterschiedliche Gründe für Engagement

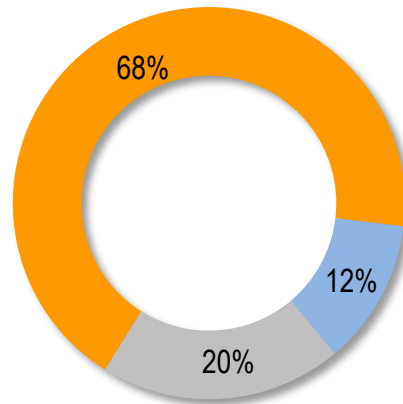
Die Antwort auf die Frage, ob man sich für oder gegen ein Projekt engagiert, hängt von vielen Faktoren ab. Ich nenne Ihnen einige davon.

Ein wichtiger Grund, sich zu engagieren:

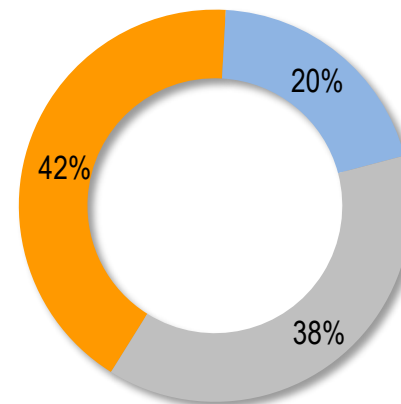
Ein Projekt, durch das ich meine Gesundheit oder die meiner Familie bedroht sehe



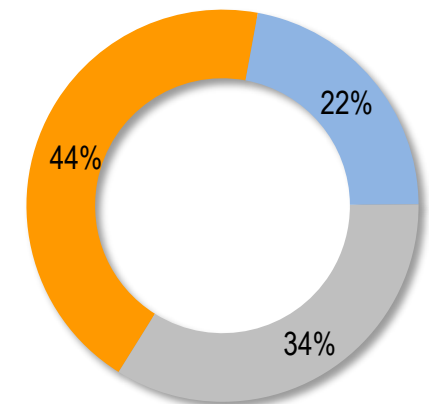
Ein Projekt, das meine Lebensqualität beeinträchtigen würde (z. B. Lärm oder Veränderung des Landschaftsbildes)



Ein Projekt, zu dem nicht von Anfang an umfassend informiert wird und zu dem es keine ausreichenden Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger gibt



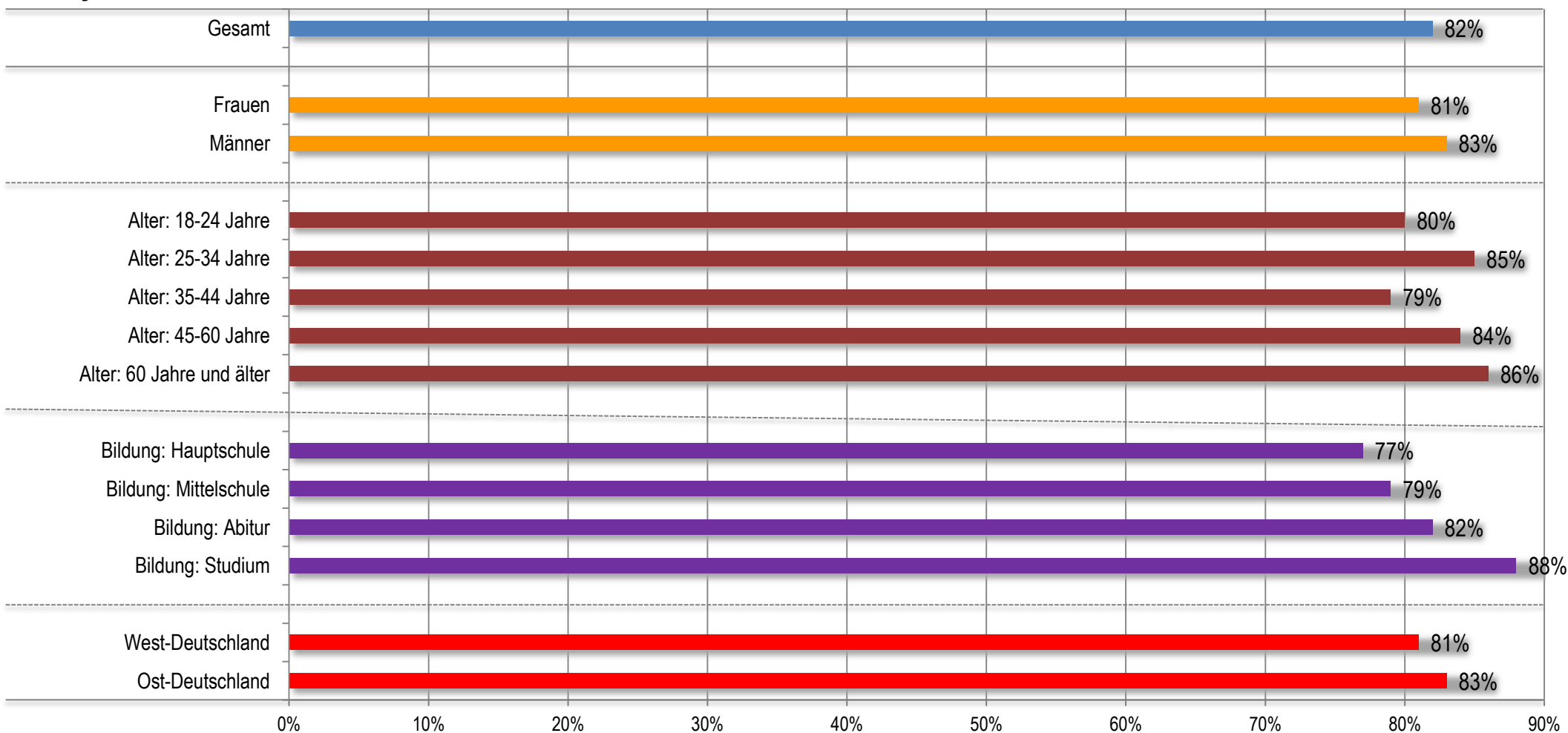
Ein Projekt, das mich zwar nicht unmittelbar betrifft, aus meiner Sicht aber in eine falsche politische oder gesellschaftliche Richtung führt



ja nein unentschieden/weiß nicht

Ein wichtiger Grund, sich zu engagieren:

**Ein Projekt, durch das ich meine Gesundheit
oder die meiner Familie bedroht sehe**
– „ja“ –



Ein wichtiger Grund, sich zu engagieren:

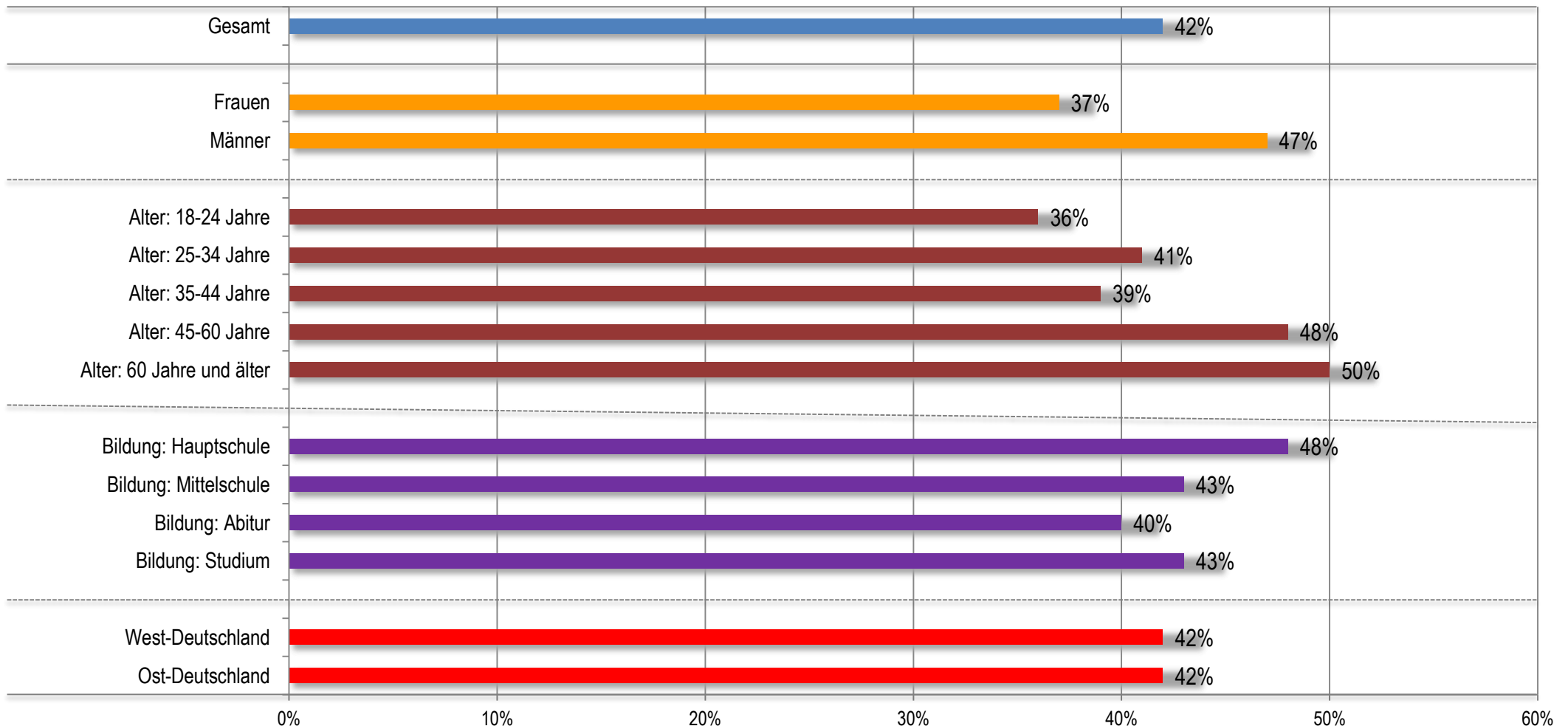
Ein Projekt, das meine Lebensqualität beeinträchtigen würde (z. B. Lärm oder Veränderung des Landschaftsbildes)

– „ja“ –



Ein wichtiger Grund, sich zu engagieren:

Ein Projekt, das mich zwar nicht unmittelbar betrifft, aus meiner Sicht aber in eine falsche politische oder gesellschaftliche Richtung führt – „ja“ –



Ein wichtiger Grund, sich zu engagieren:

Ein Projekt, zu dem nicht von Anfang an umfassend informiert wird und zu dem es keine ausreichenden Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger gibt – „ja“ –

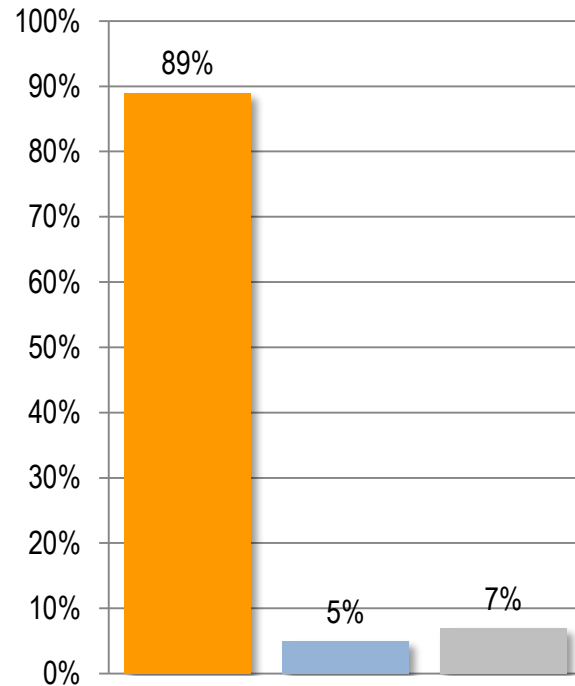


Thema

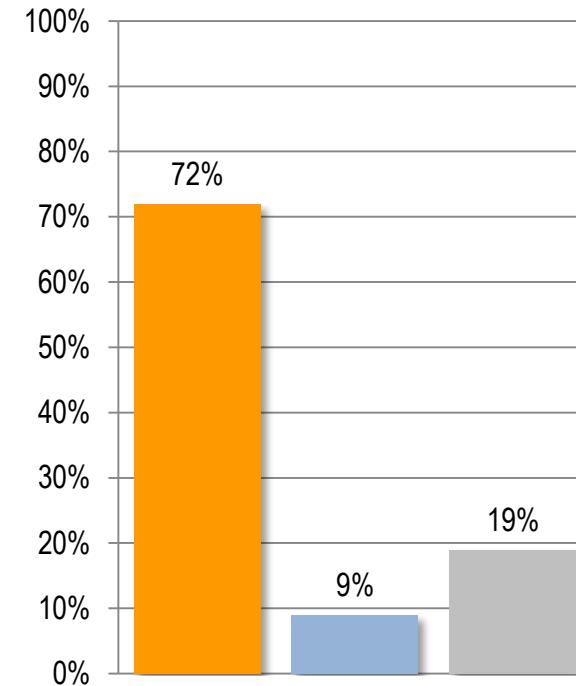
**Mangel an Information und Beteiligung
als Grund für Engagement**

Würde mich engagieren, ...

...wenn es um ein Projekt ginge, das mich unmittelbar vor Ort beträfe.



...weil ich umfassende Informationen und ausreichende Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger heutzutage als absolute Notwendigkeit ansehe.



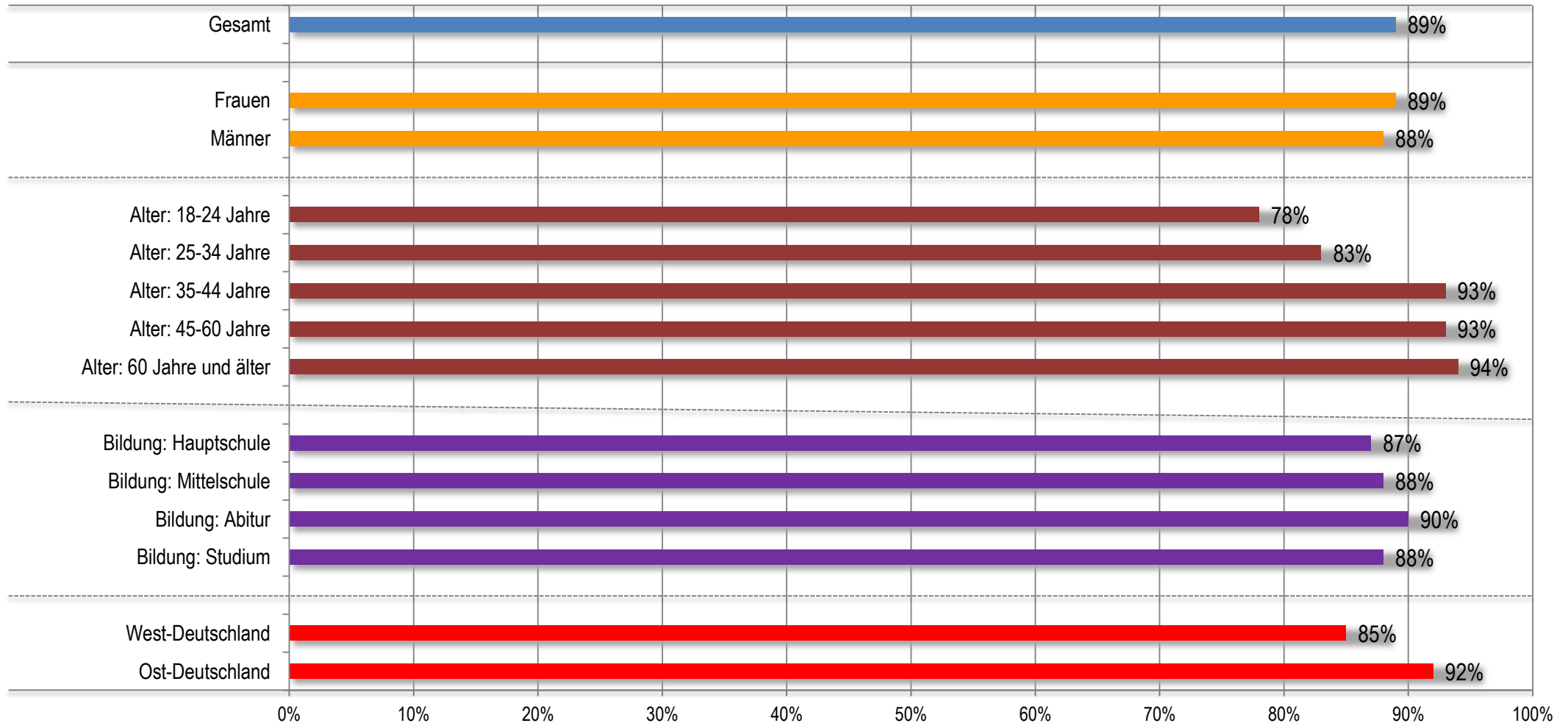
ja nein unentschieden/weiß nicht

Basis: Ein Projekt, zu dem nicht von Anfang an umfassend informiert wird und zu dem es keine ausreichenden Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger gibt = „ja“ (42 %)

Würde mich engagieren,...

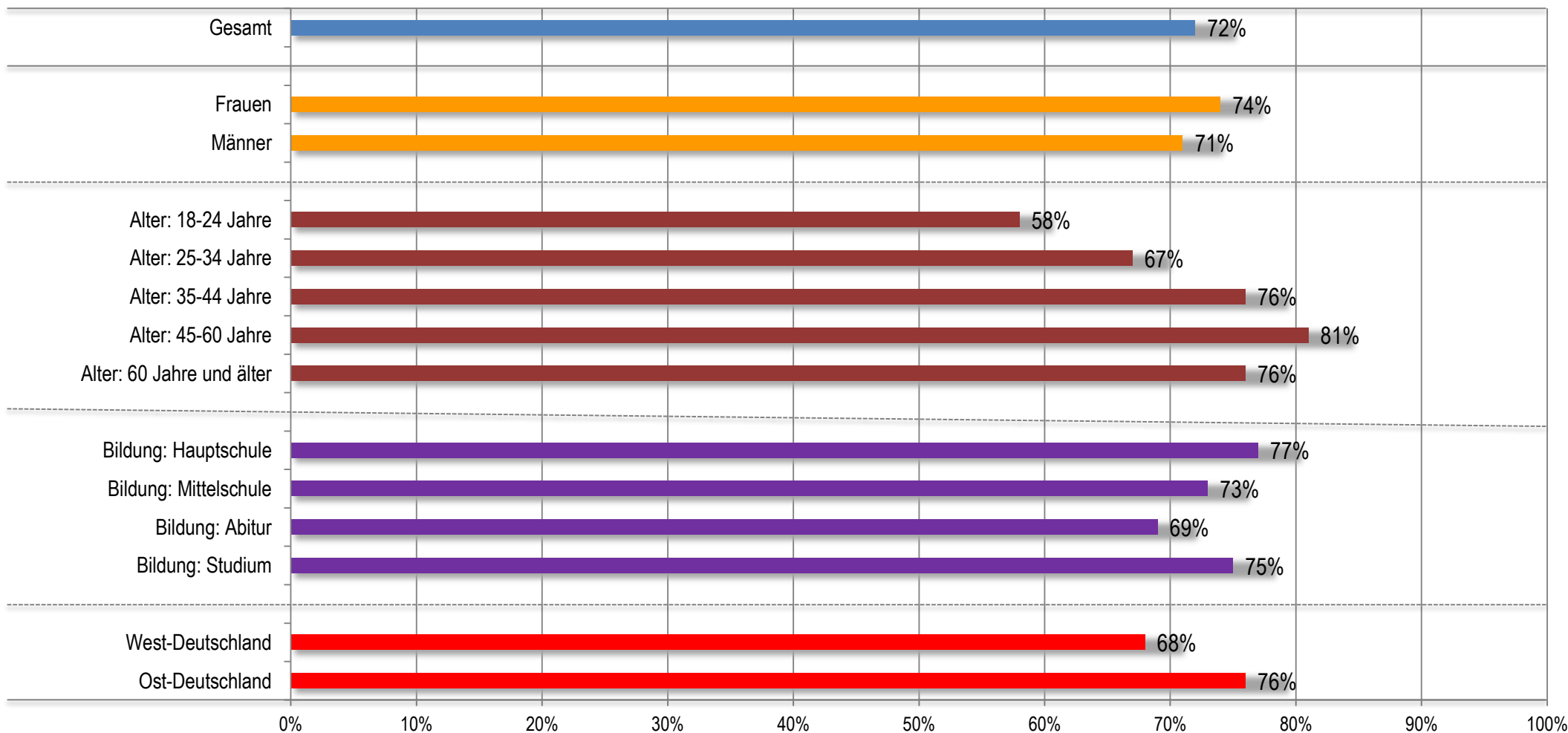
..wenn es um ein Projekt ginge, das mich unmittelbar vor Ort beträfe.

– „ja“ –



Würde mich engagieren,...

...weil ich umfassende Informationen und ausreichende Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger heutzutage als absolute Notwendigkeit ansehe
– „ja“ –



Fragebogen

Die Fragen sowie die Intros zu den Fragen sind in den Grafiken teilweise verkürzt dargestellt. Aus diesem Grund dokumentieren wir hier den vollständigen Fragentext.

- 1) Um Projekte wie Stromtrassen, Verkehrswegen oder Windparks bauen zu können, ist die Akzeptanz in der Bevölkerung wichtig.
Die Antwort auf die Frage, ob man sich für oder gegen ein Projekt engagiert, hängt von vielen Faktoren ab. Ich nenne Ihnen einige davon.
Sagen Sie mir bitte jeweils, ob dieser Aspekt für Sie ein wichtiger Grund wäre, sich zu engagieren.
- A Ein Projekt, durch das ich meine Gesundheit oder die meiner Familie bedroht sehe, wäre ein wichtiger Grund, mich zu engagieren.
- B Ein Projekt, das meine Lebensqualität beeinträchtigen würde (z. B. Lärm oder Veränderung des Landschaftsbildes), wäre ein wichtiger Grund, mich zu engagieren.
- C Ein Projekt, zu dem nicht von Anfang an umfassend informiert wird und zu dem es keine ausreichenden Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger gibt, wäre ein wichtiger Grund, mich zu engagieren.
- D Ein Projekt, das mich zwar nicht unmittelbar betrifft, aus meiner Sicht aber in eine falsche politische oder gesellschaftliche Richtung führt, wäre ein wichtiger Grund, mich zu engagieren.

Antwortkategorien:

Ja () Nein () unentschieden/weiß nicht ()

- 2) (Filter: Wenn 1C = „Ja“)

Noch einmal etwas näher zu einem der gerade angesprochenen Aspekte:

„Ein Projekt, zu dem nicht von Anfang an umfassend informiert wird und zu dem es keine ausreichenden Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger gibt, wäre für mich ein wichtiger Grund, mich zu engagieren.“

Unter welchen Voraussetzungen würden Sie sich engagieren?

- A Ich würde mich engagieren, wenn es um ein Projekt ginge, das mich unmittelbar vor Ort“ betreffe.
- B Ich würde mich in jedem Fall engagieren, weil ich umfassende Informationen und ausreichende Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger heutzutage als absolute Notwendigkeit ansehe.

Antwortkategorien:

Ja () Nein () unentschieden/weiß nicht ()

Methode und Randbedingungen für die repräsentative Befragung

Dies ist die zweite von vier Wellen im Jahr 2015, mit denen das Büro Hitschfeld quartalsweise Fragen zum Thema Akzeptanz stellt, um diesen Forschungsgegenstand intensiv aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchten zu können.

Grundgesamtheit ist jeweils die deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren im Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird. Für diese Befragung wurden in den Wochen 23 + 24 insgesamt 1004 Befragte.

Hinweise:

Die Zahlen der graphischen Darstellung geben grundsätzlich Prozentwerte an und sind gerundet, wobei es zu Rundungsfehlern kommen kann (Summe größer/kleiner als 100).

Impressum

- ➔ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- ➔ Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH.
- ➔ Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
- ➔ Feldinstitut: Norstat Deutschland GmbH
- ➔ Ansprechpartner:
Büro Hitschfeld: Uwe Hitschfeld – Tel.: 0341 305585 11